

Risiko im Beruf, Vorsicht bei der Geldanlage

Michael Rasch
28. März 2014



Über Geld spricht man nicht, heisst es. Doch wir wollen den Volksmund Lügen strafen. In unserer Online-Kolumne «Über Geld spricht ...» reden wir mit Personen des öffentlichen Lebens über ihre Erfahrungen mit den finanziellen Dingen des Daseins. Nach Fernseh-Koch Andreas C. Studer spricht nun Rennfahrerin Christina Surer.

Wie gehen Sie mit Geld um?

Von klein an habe ich schon immer gespart und stets ein bisschen was zur Seite gelegt. Ich hasse Schulden. Bei der Geldanlage bin ich grundsätzlich vorsichtig. Ich habe zwar als Rennfahrerin einen riskanten Beruf, doch bei meinen privaten Finanzen bin ich sehr zurückhaltend und gehe lieber auf Nummer sicher.

Wie haben Sie denn Ihr erstes Geld verdient?

Ich habe bereits als Zehnjährige für Spengler Mode gemodelt. Das war quasi mein erster offizieller Job. Geld verdient habe ich aber auch mit anderen Dingen, wie etwa Babysitten, Gassi gehen mit Nachbars Hunden oder Gartenarbeit – die habe ich zwar ursprünglich freiwillig erledigt, aber von Papa gab es dann öfters mal eine Belohnung.

Händeln Sie die finanziellen Dinge des Lebens selber oder haben Sie diese an andere abgegeben, etwa an einen Anlageberater?

Buchhaltung, Steuern und Finanzen verwaltet mein Vater, jedoch immer in Absprache mit mir. Er war Unternehmensberater und hält mir damit seit vielen Jahren den Rücken frei.

Reden Sie mit Freunden oder Familienmitgliedern über Geldanlage oder lassen Sie sich sonst irgendwie extern beraten?

Ich habe zwei gute Freunde, mit denen ich über solche Dinge rede und mir Rat hole. Beide kommen aus der Finanzbranche. Zudem habe ich einen hervorragenden Treuhänder und Bankberater.

Wie informieren Sie sich sonst noch, lesen Sie Finanzzeitschriften?

Ja, ich informiere mich gerne über die allgemeine Wirtschaftslage.

Haben Sie eine Anlagestrategie und in was für Anlageklassen investieren Sie – direkt in Aktien, Anleihen oder Sparprodukte oder nutzen Sie Fonds?

Ich habe seit Jahren Erfolg mit einem grösseren Aktienpaket, trotzdem bin ich aber keine SpekulantIn.

Als wie gut würden Sie Ihr Finanzwissen bezeichnen?

Durchschnittlich, ich kenne mich ein bisschen aus. Mein Motto ist: Tue nichts, was Du nicht verstehst.

Hat sich ihr Anlageverhalten durch die Finanzkrise geändert?

Nein, ich war schon immer vorsichtig und das hat sich gelohnt. Zudem interessiert mich in letzter Zeit die Politik und deren Einflüsse auf das Börsengeschehen mehr als früher.

Wie wichtig ist Ihnen Altersvorsorge?

Sehr wichtig, deswegen habe ich bereits mit 19 Jahren in die 3. Säule einbezahlt.

Wie sieht Ihre Altersvorsorge aus? Haben Sie eine (fondsgebundene) Lebensversicherung, sparen Sie in der Säule 3a oder was machen Sie?

Zusätzlich zur erwähnten 3. Säule habe ich auch in Immobilien investiert.

Jetzt haben wir viel über das Geld verdienen geredet, wofür geben Sie denn gerne Geld aus?

Ich reise sehr gerne und habe schon viel von der Welt gesehen, dafür geht sicherlich viel Geld drauf. Natürlich verwende ich auch Geld für die üblichen Frauen-Leidenschaften, etwa Kleidung, Handtaschen usw. Dies hält sich aber in Grenzen. Seit der Geburt meiner Tochter Emily Grace vor einem Jahr gebe ich aber mit Freude mehr Geld für sie als für mich aus. Bei meinem riskanten Job und Leben kosten mich die Versicherungen auch sehr viel Geld.

Was war Ihre grösste Investition?

Eine grosse Investition war sicherlich mein erstes Auto, ein weisser Renault 5, den ich damals von meinem ersten selbst erarbeiteten Geld für 9000 Franken gekauft habe. Erst später tätigte ich grössere Investitionen in Immobilien und Zukunftsabsicherungen.